



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1903**

413 (7.9.1903) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-105341](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-105341)

General-Anzeiger



Abonnement: Tägliche Ausgaben 70 Pfennig monatlich. Einzelnummern 5 Pf. Nur Sonntags-Ausgaben 20 Pfennig monatlich. In's Haus od. durch die Post 25 Pf.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung. Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

— für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet. —

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim“. In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 841. Redaktion: Nr. 877. Expedition: Nr. 218. Filiale: Nr. 815.

Nr. 415. Montag, 7. September 1905. (Mittagsblatt.)

Rebellion!

Rebellion in der revolutionären Partei! Man pariert nicht mehr! August Bebel's Autokratie ist in Gefahr! Der „Vorwärts“ hat dem Parteipapst die Aufnahme zweier Artikel verweigert, und der Geirante schüttet sein Herz nun in der „Leipziger Volkszeitung“ aus, die der „Vorwärts“ bekanntlich „von Ferne“ liebt. Natürlich handelt es sich um die „elende“ Vizepräsidentenfrage. Hier ein Auszug aus den Bebel'schen Anträgen:

Ich hielt es darauf für angemessen, eine abermalige Erklärung an den „Vorwärts“ zur Veröffentlichung gegen die Furchtschwalder einzusenden. Die Antwort war, daß der Redakteur Eisner an mich Sonntag, den 30. August, ein Telegramm nach Kitzbühel sandte, dahin lautend: Verlei über Ihre Erklärung unterwegs. In dem Brief, den ich alsdann Dienstag, den 1. September, erhielt, bat Eisner in den beweglichsten Ausdrücken, im Interesse der Partei von der Veröffentlichung der Erklärung abzusehen, und sandte die betreffende Erklärung zurück. Mittlerweile hatte ich aber eine zweite Erklärung gegen Heine dem „Vorwärts“ eingesandt auf Grund von Ausführungen, die dieser in der Parteivorversammlung seines Berliner Wahlkreises am 25. August gemacht hatte. Eisner wandte sich jetzt um Zutritt an die beiden Vorstandsmitglieder Kuer und Gerisch, und nun geschah das Unglaubliche, daß diese aus dem gleichen Grunde wie Eisner die Nichtaufnahme beider Erklärungen billigten und daraufhin Eisner auch die zweite Erklärung mit einem Brief ähnlichen Inhalts wie der erste an mich zurücksandte. Das Verhalten Kuer's tritt in diesem Bevormundungsverfahren, das den vollständigen Tod jeder Meinungsfreiheit bedeutete, wenn es in der Partei maßgebend werden sollte, noch besonders merkwürdig hervor. Kuer hat sich in der letzten Nummer der „Sozialistischen Monatshefte“ zum Kritiker über seine Kollegen im Parteivorstand aufgeworfen, die die Resolution, betreffend die Mitarbeiterfrage an der bürgerlichen Presse, beschlossen hatten, nachdem sie die Frage in zwei Sitzungen eingehend beraten und einstimmig Beschluß gefaßt hatten. Kuer selbst war wegen Krankheit damals abwesend. Und derselbe Kuer, der sich im Namen der Meinungsfreiheit gegen diese Resolution seiner Kollegen im Vorstande erklärte, sagt jetzt den Entschluß, seinem Kollegen Bebel den Abdruck zweier Erklärungen im „Vorwärts“ zu verweigern, zu denen Bebel provoziert worden war, natürlich im Parteivorteil. Unglücklicherweise bekommt diese Koalition einen etwas eigentümlichen Beigeschmack dadurch, daß Kuer selbst in diesen Einserfahrungen Bebel's sich als Revisionist persönlich getroffen fühlen kann.

Es folgt dann der Abdruck der beiden, sachlich herzlich langweiligen Artikel, aus denen nur das Eine vielleicht mittelmäßig ist, daß Bebel das Erscheinen seiner versprochenen Kuffage über den Vizepräsidentenstreit für den 7. September in der „Neuen Zeit“ ankündigt. Dagegen sind eine Nachschreibsel zu den beiden Artikeln und das Schlusswort famose Dokumente zur Geschichte der Brüderliebe der „Genossen“:

Nachschreibsel: Im Begriff, die vorstehende Aufschrift zur Post zu geben, wird mir aus Berlin mitgeteilt: Heine habe unter großer Enttäuschung der Versammlung im dritten Wahlkreis geäußert: „Bebel sieht in Kitzbühel und schläft und weiß von nichts, um dann plötzlich zu erwachen und loszuschlagen.“ Der Genosse, welcher mir diese Mitteilung macht, wohnte der Heine'schen Versammlung bei. Der Bericht des „Vorwärts“ über die Heine'sche Versammlung enthält diese Aeußerung Heine's nicht. Hat Heine die ihm unterstellte Aeußerung gemacht, so erwidere ich ihm, daß, wenn er in den zwei Monaten seitdem ich hier sitze, auch nur annähernd so gearbeitet hat, wie ich gearbeitet habe, er sich für einen sehr fleißigen Mann halten darf. Ich gehe nicht hierher, um auf der Bärenhaut zu liegen, sondern um neben der mir so notwendigen Erholung Arbeiten auszuführen, für die ich in Berlin nicht die nötige Ruhe finden würde.

Kitzbühel, den 30. August 1905. A. Bebel.

Selbstverständlich werde ich wegen der an mir verübten Gewalttat vom Parteitag in Dresden volle Genugtuung fordern. Und so ist denn zu den übrigen Streitpunkten, die den Dresdener Parteitag beschäftigen werden, ein neuer, höchst seltsamer, in der Partei bisher noch nicht dagewesener hinzugekommen.“ Der Humor bei der Geschichte liegt aber besonders in dem Umstande, daß Bebel in seinem ersten Kitzbüheler Erlasse die armen Säger von Kitzbühelwalde am liebsten mausestot geschlagen hätte, weil sie überhaupt den Mund zu ihrem garstigen politischen Liede aufgemacht hatten — und nun muß es Bebel selbst passieren, daß man ihm selbst die Kehle zubrechen will. Ja, das Regieren ist nicht so leicht, das muß auf seine alten Tage nun auch Bebel erfahren.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. September 1905.

Orts-Kranken-Kassen und Innungs-Kassen.

Die Vereinigten Ortskranken-Kassen des Großherzogtums Hessen hatten sich zu einer Eingabe an das Ministerium verständigt, welche die Genehmigung der Regierung zur Errichtung einer Innungs-Kranken-Kasse davon abhängig zu machen befürwortete, daß die fragliche Kasse dieselben Leistungen als die am Orte befindliche Orts-Kranken-Kassen, denen die Mitglieder durch die Neugründung entzogen würden, bieten müsse. Das Ministerium antwortete darauf, nach den bisherigen Erörterungen könne es keinem Zweifel unterliegen, daß die wohlthätige Absicht des Gesetzes am besten durch Kassen mit großer Mitgliederzahl, d. h. durch Verteilung der Lasten auf möglichst viele Beteiligte, zu erreichen sei. Aus diesem Grunde sei vor allem darauf Bedacht zu nehmen, daß die bestehenden Kassen leistungsfähig bleiben und daß die Neuerrichtung von Kassen, welche voraussichtlich nicht genügend leistungsfähig sein würden, nicht stattfinden. Gerade diesem letzteren Gesichtspunkte sei aber bei der Frage der Genehmigung von Kranken-Kassen von Seiten kleiner Innungen besondere Beachtung zu schenken. Es komme ferner in Betracht, daß durch Errichtung von Innungs-Kranken-Kassen gerade solche Mitglieder entzogen würden, welche verhältnismäßig seltener in die Lagen kämen, die Kasse in Anspruch zu nehmen, während die große Masse der Industriearbeiter, von welchen die Kranken-

Kassen verhältnismäßig am meisten in Anspruch genommen werden, unter allen Umständen bei der letzteren verbleibe. Man komme zu der Ueberzeugung, daß der Errichtung von Innungs-Kranken-Kassen in der Mehrzahl der Fälle manche Bedenken entgegenstehen und daß unter Hinweis auf die Notwendigkeit einer jedesmaligen genauen Prüfung auf das Vorliegen solcher Bedenken die Zulassung von Innungs-Kranken-Kassen in der Regel nur dann empfohlen werden könne, wenn dieselben ihren Versicherungen größere Vorteile bieten können, als die in Betracht kommenden Ortskranken-Kassen. Diese Antwort hatte zur Folge, daß in Hessen sämtliche Innungs-Kranken-Kassen von der Bildfläche verschwanden.

Zum sozialdemokratischen Parteitag

liegen nicht weniger als 115 Anträge und Resolutionen vor. Zehn Anträge behandeln die Frage der Mitarbeit von Sozialdemokraten an bürgerlichen Blättern, darunter ein Antrag der Parteigenossen in Hamm, der schlankweg besagt: „Den Parteigenossen ist die literarische und journalistische Mitarbeit an bürgerlichen Preparatorien ohne die Genehmigung des Parteivorstandes nicht gestattet.“ Die Elbinger Genossen empfehlen eine besondere Rekrutenaufzucht vor der Eingliederung. „Die künftigen Soldaten sind über ihre Pflicht gegenüber dem sog. inneren Feinde aufzuklären.“ Die Bremer Sozialdemokraten verlangen in anbetrach der unerhörten Gestaltungsbedingungen in Militärvereinen, der Parteivorstand möge alljährlich ein Flugblatt herausgeben, das die Reservisten vor dem Beitritt zu Kriegervereinen warnt. Die Braunschweiger wollen die Bahn- und Post-Etatdebatten an die betr. Beamten in Broschürenform verteilt wissen. Bezeichnend ist auch ein Antrag aus München-Bladtach: „Die Kaiserzeit ist auf den ersten Sonntag im Mai zu verlegen.“ Genosse Weller in Wiesbaden will, daß „nur Personen, die keiner konfessionellen Religionsgemeinschaft angehören, Parteiämter bekleiden dürfen.“ Erbe-Hamburg fordert, daß die Fraktion im Reichstage einen Antrag auf Errichtung von See-Heilstätten und Krankenschiffen für Lungenleidende einbringen soll. Derselbe Antragsteller empfiehlt die Gründung sozialdemokratischer Papierfabriken im Interesse der Parteipresse. 68 Genossen in Flensburg heischen eine Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs und Trinkfittens im privaten und öffentlichen Leben. Die Parteigenossen in Gera beantragen, die Revisionsbestrebungen der Parteistatistik zur Besprechung zu bringen.

Das serbische Offizierskomplott.

Ministerpräsident Nikola Mihailowitsch erklärte, wie aus Belgrad gemeldet wird, einem Mitarbeiter des „Belgrad'sche Novine“, er sei überzeugt, daß die Rischer Angelegenheit einen ruhigen Verlauf nehmen und bald aus der Welt geschafft sein werde. Der Ministerpräsident teilte mit, daß eine Militärkommission zur Untersuchung der Angelegenheit eingesetzt sei. Die Untersuchung werde von Major Schuchtatowitsch geleitet. Nach alledem, was bisher bekannt sei, schloß der Ministerpräsident, handle es sich weder um Hochverrat, noch um eine Verschwörung, doch sei es unzulässig, daß Offiziere auf diese Art Unterschriften sammeln. Uebrigens könne man nicht wissen, was das Endziel gewesen sei. Belgrader Blätter beurteilen in ihren heutigen Ausgaben größtenteils die Vorgänge im Offiziers-

Das Testament eines Sonderlings.

Roman von A. von Treybedt. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Eva Befestigte mit einer hübschen goldenen Agraffe, auch ein Geschenk des splendeniden Papas, wirkungsvoll einige Rosen in der Kränze von echten Spigen, die den Halsauschnitt umschlossen. Außerdem wies die schneeweiße, die stolze Gestalt knapp umschließende Toilette keinen Schmuck auf.

Eva trat einige Schritte zurück und die helle Freude blitzte aus ihren jungen Augen. „Wie bezaubernd schön Du bist!“ sagte sie fast undächtig, „aber den alten Herrn schlag Dir nur ja aus dem Sinn.“ fuhr sie nach kurzer Pause fort, „puh, um des Himmelswillen — da würde ich wahrhaftig lieber auf all das Geld verzichten, als so einem Großpapa —“ sie errödete stark und brach kurz ab; ihr waren da soeben zum ersten Male Gedanken gekommen, die bis dahin ihrem Kinderzinn ferngelegen hatten.

Sie war so liberals lieblich in ihrer Verwirrung. Stephanie nickte ihr herabhaft ab.

„Nun aber bin ich fertig. Es ist auch die höchste Zeit. Gib mir noch den Toure herüber, Kind, und die Handschuhe. Wie mag ich hier eine Stunde später stehen?“ fragte sie mit hegestem Lächeln, „mir kopft doch das Herz ein wenig; es ist eine seltsame, geheimnisvolle Situation!“

„Aber durchaus keine unangenehme, Stephanie! In welche Verwirrung mag Deine Schönheit den Mann bringen, welcher soviel Glück gewiß nicht erwartet!“

„Was Du für Tochterin schwachst, Kleine, es gibt viel hübsche Mädchen in der Welt, ich bilde nicht einmal eine Ausnahme!“

„Ach, Du willst gewiß noch verschiedene Schmeicheleien hören! Aber geh jetzt, damit der Kernte nicht gar zu lange auf sein Glück warten muß.“

Auch Julius betrachtete seine Tochter mit unerschrockenem Entzücken. „Du Prinzessin, Du“ sagte er nur und zwirbelte seinen Schnurrbart, um seine Nahrung zu verbergen. Er brachte nichts weiter hervor, aber Stephanie konnte sich die wenigen Worte leicht ergänzen. Sie erwartete ein Hochgefühl in ihr.

„Welch ein Vorzug ist es doch, so schön zu sein,“ dachte sie, und in dem gehobenen Bewußtsein, dem Unbekannten, welcher sie erwartete, durch ihren Anblick eine überwältigende Ueberschwung zu bereiten, sagte sie lachend und scherzend den Jüngling Alex, und bestieg, von dem Holz dahinschreitenden Vater geleitet, den Wagen, der sie nach dem Hotel Royal bringen sollte.

Als Döring sein Zimmer wieder betreten wollte, wurde ihm ein Telegramm überreicht.

„Was konnte das sein?“ Der Atem verlagte ihm plötzlich. Ein unbestimmtes Ersehnen fuhr ihm durch die Glieder, sodas seine Stimme zitterte. Er mußte sich auf eine in der Nähe befindliche Kofferbank niederlassen. Hier öffnete er mit fliegenden Händen das Telegramm.

Seine unnatürlich weit geöffneten Augen lasen die wenigen, inhaltschweren Worte. „Ich dachte mir so etwas,“ murmelte er dann, „seit Tagen fürchtete ich es. Das ist Schätters Werk. Dieser Schurke hat es auf mein Verberben abgesehen!“

Er war ganz blaß geworden. Die Schwäche ging aber bald vorüber, er lächelte schon wieder sorglos. „Dem Himmel sei Dank, daß der Schlag nicht früher kam,“ dachte er, „nun wird sich ja alles arrangieren lassen.“

Er verberg das Telegramm sehr sorgfältig in seiner Brieftasche. „Meine Damen brauchen hiervon nichts zu erfahren.“ flüster er, „solche anstößigen Zwischenfälle sind nur für Männer!“

Er riß ein Blatt aus seinem Notizbuch und warf wenige, flüchtige Zeilen darauf:

„Meine Sorge! Wird umgehend alles zu Deiner absoluten Befriedigung erledigt werden. Umarmung. Dein Vater Julius Döring.“

Er adressierte an Paul Weber und übergab das Papier einem Diener zur sofortigen Beforgung auf das Telegraphenamt.

Dann begab er sich mit dem Gefühlen eines Feldherrn, der eine Schlacht gewonnen hat, nach einmal an den Frühstückstisch, um die hier aufgetragenen Delikatessen einer gründlichen Revision zu unterziehen.

Mutter und Tochter erschienen im Rahmen der Tür und sahen ihm lachend zu.

„Wenn alles wohl geht, so hast Du wenigstens auf lange Zeit hinaus Vorrat gegessen, Papa!“ rief Eva belustigt.

Döring fuhr zusammen, als habe ein Stein ihn getroffen. Unwillkürlich ließ er die Gabel sinken. „Vergleichen spricht man überhaupt nicht aus, Du Grünschnabel,“ schalt er; es sollte scherzhaft klingen, aber seine Stimme war rau vor tiefinnerer Angst.

Eva sah ihn bestürzt an. „Aber Papachen, wir sind ja doch am Ziel!“

„Am Ziel, ja wohl! Es war auch höchste, allerhöchste Zeit!“

Und bald war auch dieser kleine Zwischenfall vergessen und in einer Art Weihnachtsstimmung saßen die Drei beisammen, malten sich die Zukunft aus und fanden schließlich in jedem Worte Anlaß zu ausgelassenster Lustigkeit. Ihr frohes Lachen schallte wiederholt bis in die stillen Korridore hinaus.

Der so unendlich vornehm dreinschauende Ingenieur mit seinen schönen Damen, von denen besonders die entzückenden Tochter interessiert, begannen bereits ein Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit zu werden.

Glückliche Menschen —! Diesen gegenüber ist man allerorten besonderer Rücksicht und Zuvorkommenheit besessen, und Julius verstand es, solche Situationen zu nützen.

Alle Unruhe, auch das leiseste Herzklopfen wurden hinweggelacht. Und dieser Jubel sollte sich noch steigern, wenn man das Brautpaar erst hier hatte. Es wurde mit frohlichster, liebevollster Ungeduld erwartet! —

Der elegante Hotelwagen brachte Stephanie bald ans Ziel. Zeit zum weiteren Nachdenken blieb ihr nicht.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Hamburg, 6. Sept. Gegenüber einer Nachricht aus Konstantinopel... Der deutsche Bevantelinne gehörigen Dampfer „Pyrgos“ eine Explosion erfolgt sei, wird von der Verwaltung der Bevantelinne mitgeteilt, daß der Dampfer „Pyrgos“ am 3. September Malta verließ und für Gibraltar bestimmt war.

Breslau, 7. Sept. (Privat.) Der gesamte durch das Hochwasser angerichtete Schaden in Schlesien beträgt 20 Mill. Mark. 81000 Hektar sind überschwemmt worden.

Lauenburg, 6. Sept. Durch Blitzschlag wurden gestern Abend in Krusendorf, Amt Neuhagen, drei Gehöfte mit acht Gebäuden in Brand gesetzt und eingestürzt.

Genf, 6. Sept. Der Naurerstreik, der seit dem 10. Juli dauert, etwa 3500 Arbeiter brotlos machte und zu zahlreichen Verhaftungen und Ausweisungen Anlaß gab, kann als beendet angesehen werden.

Wien-Petra (Wlger), 5. Sept. In der Nähe von El-Rungar wurde ein Konvoi von einer Räuberbande überfallen, die über 1000 Kamel-Hirtenführer. In dem sehr heftigen Kampfe, der sich entspann, sollen Offiziere und Soldaten gefallen sein.

Paris, 6. Sept. Zu dem Ueberfall bei El-Rungar erfährt das „Journal“, daß der Konvoi von einer bestimmten Kompanie der Fremdenlegion begleitet war.

Die Unruhen auf dem Balkan.

Sofia, 6. Sept. (Privat.) Die im Auslande verbreiteten Gerüchte von einem Einmarsch türkischer Truppen in Bulgarien reduzierten sich darauf, daß in den letzten Tagen an der Grenze in der Nähe von Kustendil und Strumitsa heftige Kämpfe zwischen Aufständischen und türkischem Militär stattgefunden haben.

Belgrad, 7. Sept. Gestern fand eine von ungefähr 700 Personen besuchte sozialistische Versammlung statt, welche die Entrüstung über die Vorgänge in Mazedonien aussprach und die Regierung aufforderte, Freiheiten zu organisieren und auszurufen.

Konstantinopel, 7. Sept. Der Konventionszug geht jetzt nur noch bis dicht an die türkische Grenze. Sämtliche Passagiere müssen vorerst den Train jeweils einer minutösen Gepäck- und Lebensmittelkontrolle unterworfen werden.

Athen, 7. Sept. Die Regierung wurde amtlich davon in Kenntnis gesetzt, daß der Großvezier eine Untersuchung der Gewaltthatigkeiten in Krusjowo und die Verhaftung aller Schuldigen anordnete.

Saloniki, 7. Sept. In der Nähe von Kastoria hatten türkische Truppen ein erfolgreiches Gefecht mit Banden, wobei ungefähr 100 Bulgaren gefallen sind.

Briefkasten.

Abonnet Kankistrage. Wenn der Vormann schon angefertigt hat, muß das Spiel seinen regelrechten Verkauf nehmen.

Abonnet G. P., Sandboden. Nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches kann ein münderbildiges unverschämtes Kind von seinen Eltern die Gewährung des Unterhalts soweit verlangen, als der Ertrag seiner Arbeit zum Unterhalte nicht ausreicht.

Abonnet J. K. Die Adresse lautet: Sr. Königl. Hobelt Prinzregent Luipold von Bayern, München.

Volkswirtschaft.

Bei der Deutschen Wittkrieden- und Lebensversicherungs-Anstalt a. G. in Hannover waren im Monat August 1903 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Wittkrieden-Versicherung und Lebens-Versicherung (auch Lebensversicherung), 39,100 neue Verträge über 1.401.220 Mk. Versicherungskapital.

Manuheimer Marktbericht vom 7. Septbr. Stroh per Rtr. 1.20 bis 1.30 M., Gerst. 3.00 bis 3.10 M., Weizen 4.00 bis 4.10 M., Roggen 3.00 bis 3.10 M., Hafer 2.50 bis 2.60 M., Buchweizen 3.00 bis 3.10 M., Weizenmehl 1.00 bis 1.10 M., Roggenmehl 0.90 bis 1.00 M., Hafermehl 0.80 bis 0.90 M.

per Portion 0 Pfg., gelbe Rüben per Pfd. 4-00 Pfg., Carotten per Pfd. 5-00 Pfg., Bohnen-Erbsen per Portion 00-00 Pfg., Mezzetta per Pfd. 00-00 Pfg., Gurken per Pfd. 20-00 Pfg., um Gemüsen per 100 Stück 0.00 M., Kussel per Pfd. 10-00 Pfg., Birnen per Pfd. 00-00 Pfg., Äpfeln per Pfd. 00-00 Pfg., Trauben per Pfd. 00 Pfg., Pfirsich per Pfd. 40-00 Pfg., Kirschen per Pfd. 0 Pfg., Nüsse per 25 Stück 0-00 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 25 Pfg., Eier per 5 Stück 80-00 Pfg., Butter per Pfd. 1.10-1.20 M., Haushalt 10 Stück 40 Pfg., Käse per Pfd. 60-00 Pfg., Hecht per Pfd. 1.20 M., Sackh per Pfd. 70-00 Pfg., Weißfische per Pfd. 50 Pfg., Laderban per Pfd. 60 Pfg., Stockfische per Pfd. 00 Pfg., Dose per Stück 0.00-0.60 M., Fisch per kg. 0.00-0.60 M., Gans (g.) v. Stück 3-8.00 M., Gans (jung) per Stück 2-3.00 M., Feldhuhn per Stück 0.00-0.00 M., Ente per Stück 3-5.00 M., Tauben per Paar 1-1.20 M., Gans lebend per Stück 0-0 M., geschlachtet per Pfd. 00-00 Pfg., Kal 1.20-00 Pfg., Zwitschgen 8-00 Pfg.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverehr vom 4. September.

Hafenbezirk I. Table with 5 columns: Schiffer no. Rno., Schiff, Kommt von, Ladung, n. 100 kg.

Hafenbezirk III. Table with 5 columns: Schiffer no. Rno., Schiff, Kommt von, Ladung, n. 100 kg.

Hafenbezirk IV. Table with 5 columns: Schiffer no. Rno., Schiff, Kommt von, Ladung, n. 100 kg.

Hafenbezirk V. Table with 5 columns: Schiffer no. Rno., Schiff, Kommt von, Ladung, n. 100 kg.

Dampfer-Nachrichten der Hamburg-Amerika-Linie.

Alexandria, von Galeson kommend, 3. September, 10 Uhr 10 Min. nachts auf der Elbe. D. Umbria, auf der Heimreise von Ostafien, 3. September von Port Said. Dampfer Andalusien, 4. September von Flohama. Dampfer Aragonien, von Ostafien kommend, 3. September, 10 Uhr morgens Dover passiert. Dampfer Artemisia, nach Ostafien, 3. September Sagres passiert. Dampfer Athen, 3. September von Santos via Redeira nach Hamburg. Schnelldampfer Auguste Victoria, von Newyork kommend, 3. September, 5 Uhr 45 Min. nachts, von Cherbourg nach Hamburg. Schnelldampfer Bismarck, nach Newyork, 3. September, 11 Uhr 45 Min. mittags, Cuxhaven passiert. Dampfer Brisa, auf der Rückreise nach Ostafien, 4. September von Singapore kommend. Dampfer Cherssina, von New-Orleans kommend, 3. September, 7 Uhr 30 Min. morgens, Dover passiert. Dampfer Dortmund, von New-Orleans kommend, 3. September, 8 Uhr morgens, von Havre nach Hamburg. Dampfer Georgia, 1. Sept. von Valparaiso nach Newyork. Reichspostdampfer Hamburg, auf der Heimreise von Ostafien, 4. Sept., 1 Uhr morgens, in Hamburg. Dampfer Hispania, 3. September in Progreso. Dampfer Ungaria, nach Westindien, 2. September, 3 Uhr nachts, Dover passiert. Dampfer Marianne, 3. September von St. Thomas via Havre nach Hamburg. Schnelldampfer Moskito, 3. September, 12 Uhr mittags von Newyork via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. Dampfer Preterea, 3. September, 10 Uhr morgens, in Newyork. Dampfer Prinz Adalbert, nach Havana und Mexico, 3. September, 8 Uhr nachts, von Havre. Dampfer Prinz Eitel Friedrich nach Mittelbrasilien, 2. September, 11 Uhr nachts, von Riohain. Dampfer Prinz Oskar, von Mittelbrasilien kommend, 3. September Cap la Hague passiert. Dampfer Prinzessin Victoria Luise, 3. September, 1 Uhr nachts, in St. Petersburg. Dampfer Sappia, nach Ostafien, 4. September, 3 Uhr 45 Min. morgens, Cuxhaven passiert. Dampfer Silesia, 2. September von San Francisco. Dampfer Sloba, Truppentransporter nach Ostafien, 4. September, morgens. Singapore passiert. Dampfer Westphalia, nach Baltimore, 3. September, 10 Uhr 10 Min. morgens, Rgard passiert.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Sept.

Table with 7 columns: Vegetationen von Rhein, Datum (2, 3, 4, 5, 6, 7), Bemerkungen.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Sarms, für Lokales und Provinziales: J. L. Karl Uffel, für Feuileton, Kunst und Volkswirtschaft: Georg Christmann, für den Inzeratenteil: Karl Uffel.

Meisterfinger.

Eine Meisterfinger-Aufführung bedeutet jeweils ein musikkalisches Fest ersten Ranges: denn kaum ein Ereignis der Opernliteratur bietet den verständigen Hörer Stunden reinerer musikkalischer Genusses als gerade die Meisterfinger. Häufige Weltereignisse geschrieben als das wunderbare Gemisch des dritten Aktes oder den herrlichen Chor „Nach dir“ er hätte sich einen Blick unter den Großen der musikkalischen Welt verdient.

Die Beerdigung Hermann Junge's.

Nachdem Freitag nachmittags 1/4 Uhr die Leiche des General-Musikdirektors Hermann Junge nach dem Oestlichen Friedhof überführt worden war, fand gestern nachmittags 1/4 Uhr die Beerdigung Junge's statt.

Schlichter's „Aufschießsperber“ in Adin verboten. Zu Adin hat die Gemeinderats-Schlichter's bekannte Einakter „Aufschießsperber“ verboten. Das reizende Stückchen ist überall bis jetzt unbekannt geblieben.

Meine Mitteilungen. Der in Götting lebende 78-jährige Aufsichtsrat der U. v. Roser ist schwer erkrankt. — Otto Reich in Leipzig ist der „Nat. Zig.“ zufolge, unter die Dramatiker gegangen und hat ein neues reißendes Schauspiel im Verlage von Longe erscheinen lassen, das am 20. d. M. in Dresden zur Aufführung kommt.

Advertisement for Weibezahn's Beste Kindernahrung, Hafermehl, and other products, including contact information for Niederlagen.

Keine Zahndzeit disponiert die Säuglinge so zu Darmkrankheiten wie der Sommer, wo die Nahrungsmittel so leicht den Entzündungen der Temperatur unterworfen sind.

T 1, 1
Mannheim.

Sigmund Kander

T 1, 1
Mannheim.

Kleiderstoffe

Hochelegante Neuheiten

Zipeline für solide Kleider sehr geeignet
Crepe ganz besonderes billig
Diagonal Meter **95** Pfg.

engl. Fantasiestoffe extra schwere Stoffe
uni Satin hochfeine Farben Meter **1.25**
Damentuch

Feine Nouveautés Nur Neuheiten
schwere Mohairstoffe dieser Saison Meter **1.50**
Elegante Costümstoffe

Blousenstoffe 75 Pfg. an
 in grosser Auswahl Meter von

Ein Posten
Hauskleiderstoffe 38 Pfg.
 sehr solid in schön. Farben 65 u.

Seidenstoffe

Merveilleux, reine Seide 1.45 und 1.15
Taffet, grosses Farbensortiment 1.35 und 88 Pfg.
Damassé, reine Seide, neueste Dessins 1.85 und 1.35
Louisine, in den feinsten Farben 1.75

Seiden-Reste zur Hälfte des sonstigen Preises.

Damen-Wäsche

Damen-Hemden mit Spitze 78 u. 58 Pfg.
Damen-Hemden aus gutem Cretonne mit Spitze, 92 Pfg.
Damen-Hemden extra schwer, in bester Ausführung 1.25
Damen-Hosen aus gutem Cretonne mit Spitze oder Feston 78 Pfg.
Damen-Hosen extra schwere Cretonne mit Feston 1.25
Damen-Jacken geraucht Cöper mit Spitzen 1.18

Erstlingswäsche

Hemdenflanelle nur solide Qualität 38 u. 22 Pfg.
Blousenflanelle neueste Muster 46 u. 25 Pfg.
Kleiderbiber äusserst solid 29 u. 20 Pfg.
Weiss Piqué und Cöper, geraucht 34 Pfg.
Biberbetttücher, weiss u. farbig 1.25, 98, 88 Pfg.

Geschäftsöffnung und Empfehlung.
 Diesen all. Publikum, besonders aber meiner werthen Kundschaft, die ergebenste Mitteilung, dass ich unten Festigen die **Brot- u. Feinbäckerei** Werftstrasse 7 (früher Franz Geiger) wieder eröffnen werde. Es wird mein ständiges Bestreben sein, meine werthen Kunden mit nur guter und geschmackvoller Ware zu bedienen.
 Mannheim, den 5. Sept. 1903. 15583
 Mit aller Hochachtung
Josef Dörr, Bäckermeister.

Schulschürzen
 in allen Größen, empfiehlt 12349/4
Max Wallach, D 3, 6
 Ausstattungs-Geschäft.

Zurück. 15332
Dr. Wertheimer, B 1 Nr. 7a.

Von der Reise zurück
Dr. Peitavy. 15377

Von der Reise zurück.
Dr. dent. surg. Blattmann,
 Zahnarzt. 2912b

Von der Reise zurück!
Emil Künzel.
 0 7. 4. 28195 Telefon 1133.

Blisè-Brennerei.
 Tatterfallstrasse 24. 24205

Kohlen kaufen Sie am billigsten
 in nur ersten Qualitäten bei
Egon Schwartz, Kohlenhandlung
 R 7, 1c. Telefon 1734.

T 2, 16 Neuwäscherei im Strassen u. Altmühlstr. 12, 16.
Wein-Ausverkauf!
 Da mein Keller bis 1. Nov. geräumt sein muss, gebe ich die noch vorhandenen Weine zu besonders ermässigten Preisen ab. Ich bitte die verschiedensten Sorten an, von gewöhnlichen Tischweinen bis zur feinsten Auslese. Weniger als 20 Flaschen können nicht geliefert werden. Anfragen und Bestellungen erbitte ich nach F 7, 26b.
Karl Kohlmeier,
 früher zur „Arche Noah“.
 15549

Mein Bureau befindet sich nunmehr
N 4, 10, part. 15206
 nahe der Kunsthalle. Telefon 2800.
Josef Gentil, Rechtsanwalt.

König, Special-Stuhlgeschäft
 Mein Geschäft u. Wohnung befindet sich jetzt
Q 1, 13.
 Empfehle mich im Reparieren aller Art von Stühlen, Flechten, Auslegen von Patentstühlen etc.
 Alle Sorten Gefaschelle. 15307

Alle Sorten
Ruhrkohlen
 sowie **Ruhrkoks** 15056
 in nur prima Ware empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Wilh. Klusmann
 Fernsprecher No. 538. Bellstrasse 1.

Milchkur-Anstalt Schlossgarten.
 Einige Firmen am Plage, welche nur Trockenfütterungsmittel in Handel bringen und unter ständiger amtlicher Kontrolle steht. 15219
 Große Flasche 40 Pfg., kleine Flasche 20 Pfg. frei ins Haus.
J. Görler, Zehrfeldstr. 3 (am Beckenauer Uebergang).

Birken-Kopfwasser
 Ist am besten gegen das dünne werden der Kopfbärte, kühlt die Kopfschmerzen, entfernt die Kopfschuppen.
 à Glas Mk. 1.50.
 Zu haben bei 14001
Heinrich Urbach, Friseur,
 Planken D 3, 8.

Handels - Curse
 von **Vinc. Stock**
 Mannheim, P 1, 3.
 Alle Arten Buchführung, Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm., Rechnen, Stenogr., Korrespondenz, Kontopraxis, Schönschr., Handschrift, Maschinenchr. etc. aus

I. Institut am Platze.
 Unbemerkt, Unterriecherf. Von ttil. Personalitäten auf's Warmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospekte gratis. franco. Für Damen separate Räume.

Schriftl. Arbeiten
 werden billig, schnell u. discret auf d. Remington-Schreibmaschine angefertigt.
GLOGOWSKI & Co.
 Mannheim N 4, 11.

Damen-Kopfwaschen
 Mk. 1.-
 Patent-Haartrockner
 Spezialität:
Haararbeiten
 zur Schöpfung der Haare.
Hch. Seel.
 Damen- und Herren-Friseur
 C 2, 24, u. d. Hoftheater.

Da mein Haus verkauft ist und bald in andere Hände übergeht, werden die noch vorräthigen
Galanterie-Waaren jeder Art, Fächer, Schmuck- und Lederwaren u. in jedem annehmbaren Preis abgegeben.
Gebr. Engelberger, P 1, 9.
 Die Laden-Einrichtung wird ganz oder getheilt billig verkauft.

0 5, 6 Jean Krieg 0 5, 6
 Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
 Heidelbergerstrasse.
Gold- u. Silberwaren.
 Alfenide-(feine versilberte) Waren.
 Grösste Auswahl. - Billigste Preise.
Eigene Werkstätte
 für Vorfertigung, Ausbesserung u. Reparatur
Optische Artikel
 Brillen u. Zwicker jeder Art.
 Opern- u. Reiss-Gläser. 2100

KAFFEE
 Nur teilschmeckende kräftige Qualitäten, stets frische Röstungen.
67 29 Wilh. Rabeneick 67 29
 (Kaffee-Thee-Cacao-Specialgeschäft)
 Kein Laden. Verkauf direkt ab Lager.

Frachtbrieife
 stets zu haben:
Dr. G. Haas'sche Druckerei, E 6 Nr. 2.
Hch. Fasig & Sohn, Ludwigshafen a. Rh.

Baufabrik
 liefert
Fenster u. Thüren
 sowie alle
Schreinerarbeiten.
 Großes Vorrathslager fertiger Fenster u. Thüren. Hervorragend schöne Arbeiten in jeder Holzart. Zeichnungen u. Aufmaßschliffe zu Diensten. 21503